

Wir zusammen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Norden – Osterstraße 139



Evangelisch.
Frei.Kirche.

Gemeinde-Post aktuell

Ausgabe MÄRZ 2025



Ein ostfriesischer Krabbenkutter, die NOR 208, liegt weithin leuchtend im Hafen von Greetsiel auf der Helling. Um das Jahr über wieder in See stechen zu können, wird das Schiff während der Wintermonate überholt und alles Notwendige instandgesetzt. Nur so können Kapitän und Mannschaft sicher durch Wind und Wellen steuern, um einen guten Fang zu machen.

Foto: Reinhard Former

Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun an sollst du Menschen fangen! Lukas 2,10

Wort für den Monat MÄRZ 2025

Kürzlich fielen mir beschriebene Zettel eines kleinen Spiralblocks in die Hand. Die kleinen Zettel waren gut verpackt und ich wunderte mich, dass ich sie überhaupt aufbewahrt hatte.

Dann las ich: „Dankzettel“. Da fiel es mir wieder ein: In einer Gemeindegruppe machte jemand den Vorschlag, doch einmal aufzuschreiben, wofür wir am Ende eines Tages Gott danken können oder was sorgenvoll ist. Und dann bekam jede Teilnehmerin solch einen kleinen Spiralblock. Für jeden Tag sollte man ein Blatt verwenden. Offenbar hatte ich es für mich ausprobiert.

Ich blätterte also neugierig darin. Beim Lesen dieser Notizen erinnerte ich mich an bestimmte Situationen und Erfahrungen, die mich geprägt, vielleicht sogar

weitergebracht haben. Ich muss sagen, diese Notizen hatte ich total vergessen und sie haben mich heute – Jahre nachdem ich sie notiert hatte – sehr froh gemacht.

Denn mir wurde bewusst, dass all das, was gut geworden ist, nicht mein Verdienst war. Gott war – bis heute – immer an meiner Seite und ER lässt mich nicht aus den Augen. Darum: Dankeschön – aus vollem Herzen!

Wollt ihr es auch einmal ausprobieren?

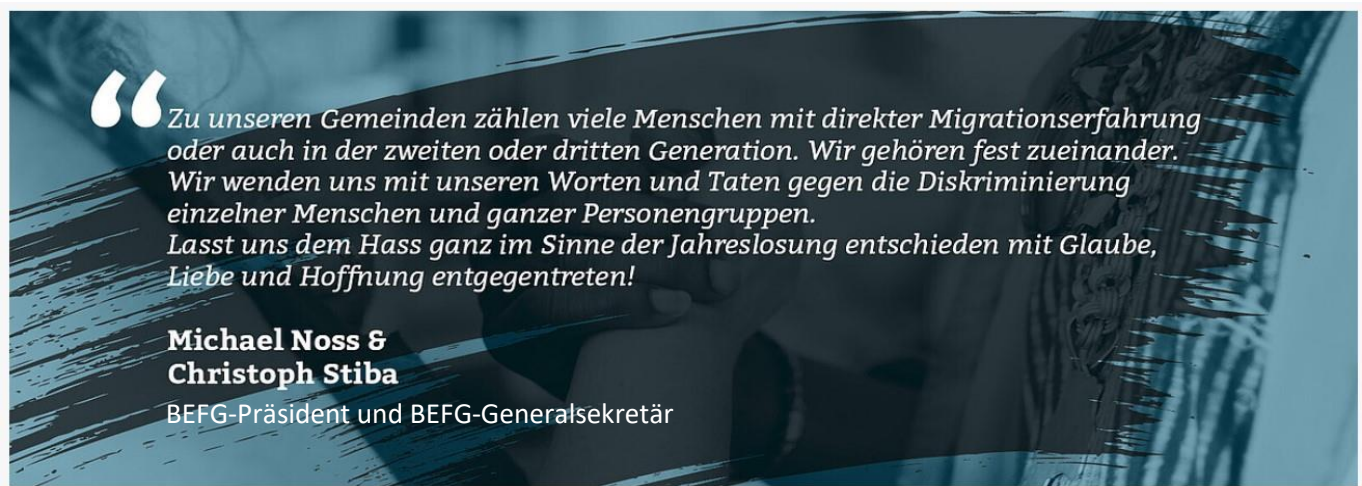
Helen Schäfer



Losung für den Monat MÄRZ 2025 „up Hochdüütsk un Plattdüütsk“

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.

Wenn en Minske ut de Frömde bi jo wohnen deit un in jo Land, de sallen ji nich duken. De sall bi jo wohnen, as en van jo, un du sallst hum leev hebben as di sülvst; ji sünd ok Frömden west in Ägypten. Ik bün jo Heer, jo Gott. 3. Mose 19,33 + 34



Die nächsten Termine unseres Reparatur-Cafés:

Am Sonnabend, 1. März, ist unsere Reparaturwerkstatt wieder geöffnet. In der Zeit von 9.30 bis circa 12 Uhr können defekte Geräte und Näharbeiten im Forum der Christuskirche abgegeben oder abgeholt werden.

Die nächsten Termine: 29. März, April fällt wegen unseres Jubiläums aus, 3. Mai.



Das goldene Olivenbäumchen

Geschenkt bekommen hatte ich ihn. In einem großen Topf stand er da, und er gefiel mir. So jung, seine feinen Äste und die zarten grünen Blätter. Ansehnlich stand er da. Zu meiner Freude. In meiner Fantasie malte ich mir aus, wie stämmig dieses Bäumchen einst sein würde, wenn ich in hohem Alter unter seinen schattigen Zweigen meine Ruhe suchte.

Der Herbst zog mit Nebel und Kühle übers Land, und ich überlegte, wie ich das Bäumchen vor dem frostigen Winter im hohen Norden am besten schützen könnte. Ein windschattiger Platz würde möglicherweise nicht ausreichen. Olivenbäume wachsen in südlicheren Breitengraden, im warmen Italien, Griechenland, Spanien. Andererseits würde das junge Gehölz auch im Keller kaum überleben. Wie alle Pflanzen, brauchen auch Olivenbäume Licht.

Als dann der November mit kaltem Wind um die Ecke pfiff, holte ich das Olivenbäumchen in die warme Stube. Ob es sich an dem ungewohnten Klima tatsächlich erwärmen konnte, bleibt ein Geheimnis. Dass im Laufe der nächsten Wochen ein paar Blätter zu Boden fielen, beunruhigte mich. „Doch verlieren im Winter nicht alle Bäume ihre Blätter?“, fragte ich mich.

Die Temperaturen stiegen und das Frühjahr nahte. So weckte ich das Bäumchen jäh aus seiner Winterruhe. Und bis es wieder an seinem alten Platz stand, wo es den ersten Sommer verbracht hatte, verlor es die meisten seiner noch grünen, doch vertrockneten Blätter.

Von nun an bekam das Bäumchen die volle Aufmerksamkeit und Pflege. **Doch es dauerte nur kurze Zeit, bis es auch das letzte Blatt verloren hatte.** Sollte das das Ende sein? So sehr ich mich bemühte und es regelmäßig goss – es schien den Temperaturwechsel nicht vertragen zu haben und war vertrocknet.

So ein einzigartiges Bäumchen, das nie mehr erwachsen und ein großer Baum werden würde. Ohne Blätterkleid stand es nackt und zerbrechlich vor mir. **Zu meinen traurigen Gedanken, Abschied nehmen zu müssen, gesellte sich mit einem Male eine märchenhafte Idee:** Hatte ich nicht vor langer Zeit schon eine Sprühdose mit goldener Farbe gekauft? Bislang war sie zu nichts nütze gewesen. Doch das würde sich ändern!

Ich holte die Dose hervor und spürte damit das Olivenbäumchen ein, Zweig für Zweig überzog ich es mit goldener Farbe, die in der Sonne trocknete. Jetzt konnte das Bäumchen zwar nicht mehr mit seiner immergrünen Blätterpracht glänzen, dafür umso mehr mit einem goldenen Gewand, wie es kein Olivenbaum jemals vor ihm getragen hatte.

Ob das königlich-goldene Aussehen das Bäumchen zu neuem Leben erweckt hat – die Schöpfung allein wird es wissen. Wohl aber nahm ich in den kommenden Tagen dieses Sommers in seinen güldenen Zweigen einige feine Triebe wahr – Vorboten langsam sprießender Blätter. Und wie ein Wunder, entfaltete das Olivenbäumchen offenbar frische Kräfte, um auch seine eigene, ihm von Gott verliehene Schönheit, zur völligen Freude seines ihn gießenden Bewunderers zu offenbaren.

Reinhard Former

Endlich wieder MännerZeit!

Grillduft für Männernasen



Frisch war's draußen. Aber wir haben es gewagt! Mit Pudelmütze und Handschuhen stand „Grillmeister“ Bernhard Ohlrogge am Feuer und passte auf, dass Fleisch und Würstchen schön kross gegrillt auf die Teller kamen. Dazu selbst eingelegte Gurken und Rote Beete – es war ein Genuss! „Sieben auf einen Streich“ waren mit von der

Partie. Und als alle wieder aufgewärmt waren, war der Abend mit dem Thema „... und das Gute behaltet!“ fast zu schnell herum. (for)

Ostfriesische Lebensweisheiten:

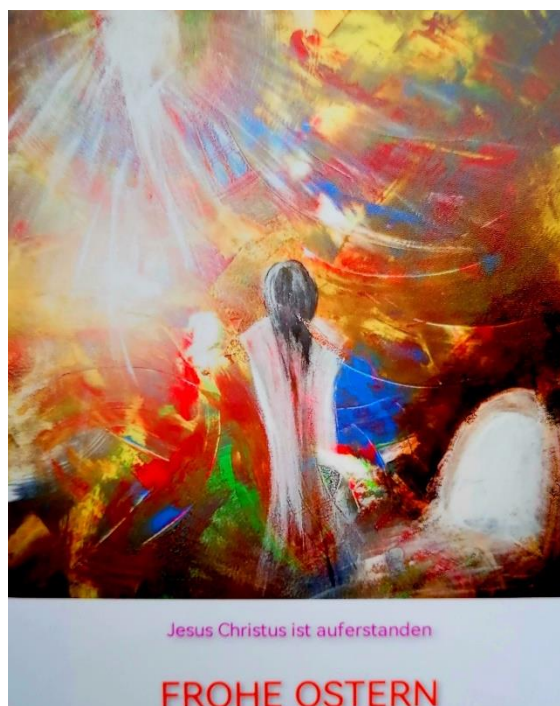
So beschreiben Ostfriesen, wenn sie satt sind:

Wenn't Buukje vull is, hett de Seel Rüst.

Wenn der Mensch satt ist, kommt die Seele zur Ruhe.

Ostergrüße verschicken

Mitte April, am 20./21.04., feiern wir das Osterfest. **Petra van Delft** hat sich dieses Jahr schon frühzeitig mit dem Auferstehungsfest befasst und mit der von ihr bekannten künstlerischen Kreativität ein farbenfrohes Bild gemalt. Es steckt voller Dynamik, der Himmel ist offen und vom Stein vor dem Grab von Jesus ist nicht mehr zu sehen. Ein Motiv wie eine Explosion – nur, dass dabei nichts zerstört wird, sondern Jesus Christus im Mittelpunkt steht, der Heiland und Retter der Welt, der sich für unsere Schuld ans Kreuz nageln ließ. Er ist auferstanden, wahrhaftig! – **Das eindrucksvolle Motiv ist bei Petra als Karte erhältlich.** (for)





125 Jahre

Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde
Norden

Baptisten

26. + 27. April 2025

EFG-Norden

Osterstraße 139

26506 Norden

efg-norden.de

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. **Am 26. und 27. April lädt unsere Gemeinde zum 125-jährigen Jubiläum ein.** Es wird ein Festwochenende mit vielen Höhepunkten, und wie man sich denken kann, laufen die Vorbereitungen seit längerem auf Hochtouren. Mittlerweile stehen die Termine fest – darunter Vorträge und Konzerte –, so dass demnächst eine Übersicht erscheint, aus der sämtliche geplanten Veranstaltungen zu entnehmen sind. (for)



Sie gilt als die älteste bekannte Steintafel mit den Zehn Geboten. Kürzlich erzielte sie bei einer Sotheby's-Auktion fünf Millionen Dollar, berichtete die Tagesschau.

Die Steintafel mit den Zehn Geboten ist 52 Kilogramm schwer. Etwa 60

Zentimeter hoch. Und sie wurde jahrelang als Gehwegplatte eingesetzt. Inzwischen gehen viele davon aus: Sie ist viel mehr als das. Die Tafel mit der althebräischen Inschrift könnte 1.500 Jahre alt sein - und wäre damit die älteste bekannte Steintafel der Zehn Gebote. Bei einer Versteigerung des Auktionshauses Sotheby's brachte die Tafel nun 5,04 Millionen Dollar (4,85 Millionen Euro) ein.

Die Bedeutung des Fundes ist lange Zeit nicht erkannt worden. Die Tafel wurde 1913 während Bauarbeiten für eine Bahnlinie an der Südküste Israels entdeckt. 30 Jahre lang wurde sie später als Gehwegplatte verwendet. Erst 1943 soll ein Wissenschaftler den historischen Wert erkannt haben. Nach der Entdeckung wurde sie im jüdischen Museum in Brooklyn aufbewahrt und später von einem privaten Sammler gekauft.

Die Inschrift ist ungewöhnlich. Die 20 Textzeilen lehnen sich eng an den biblischen Text des Buches Exodus an. Allerdings fehlt ein Gebot. „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen“ wurde durch ein anderes Gebot ergänzt, das eigentlich gar keines ist: Man solle Gott am Berg Garizim verehren, dem zentralen heiligen Ort der Samaritaner.

Christopher Rollston von der George Washington Universität warnt: Niemand könne mit Sicherheit feststellen, aus welcher Epoche der Stein stamme. Sotheby's hingegen verweist darauf, dass „dieses historische Objekt von den größten Experten ihres Fachgebietes untersucht wurde“. Hohe Preise für biblische Funde sind nicht ungewöhnlich. Erst im vergangenen Jahr versteigerte das Auktionshaus eine mehr als 1.000 Jahre alte hebräische Bibel für umgerechnet 35 Millionen Euro.



Fotos: Reinhard Former

Ungefähr 30 Jahre wuchs der Lebensbaum im Vorgarten unserer Christuskirche.

Diese Woche wurde die mittlerweile halb vertrocknete Thuja gefällt. Es ist der zweite Baum, der dort beseitigt worden ist. Damit fällt jetzt zum einen mehr Licht in den Kirchenraum. Darüber hinaus können die Fensterputzer jetzt problemlos die Glasscheiben reinigen. Zum 125-jährigen Jubiläum Ende April sollen sie blitzblank sein und auch der Vorgarten braucht bis dahin noch seine Pflege. Manche Passanten nutzen das Beet unbekümmert als Abfallkorb, denn wo schon Flaschen, Verpackungen und Hundebutel herumliegen, fallen ein paar mehr Dosen, Tüten und Kartons kaum auf.

Die diesjährige Gemeindefreizeit findet von Fr., 14., bis So., 16. März 25 statt

Zum einen ist es der **Auftakt zu unserem 125. Jubiläumsjahr**, nämlich dass wir als Baptisten zur Stadt Norden gehören. Außerdem werden wir uns in zwei kurzen Blöcken weiter mit dem Projekt **Revitalisierung** befassen. Aber natürlich werden wir die gemeinsame Zeit in den Evangelischen Gästehäusern Sandkrug, wie immer, auch in gemütlicher Runde genießen.(for)

Ein Nachklang zum Workshop „Hörendes Gebet“

Neulich morgens nach dem Frühstück summt es plötzlich vor mich hin: „Stille vor dir, mein Vater“.

Als wäre es ein Nachklang unseres Workshops „Hörendes Gebet“, den wir kürzlich mit Bettina Peter hatten. Und weil mich die Melodie „irgendwie“ fesselte, suchte ich mir schließlich auch den dazugehörigen Liedtext im Internet.

Und darin wird dann auch noch einmal das miteinander Erarbeitete und Gelernte deutlich:

Stille vor dir – ich höre ...
Rede **du**, mein Vater, heute zu mir
Du willst mich beschenken
Rühre mich an durch **dein** Wort
Öffne mein Herz durch **dein** Wort
Aus der Stille schöpfe ich Kraft.
Und ich staune, Herr, **reden wirst du**.

Ich möchte es beherzigen in meinem Gebets-Alltag.
Und vielleicht singen wir dieses Lied ja auch demnächst mal wieder zusammen im Gottesdienst. (for)

Stille vor dir

Carsten Groß (Text, Melodie)

Samuel Jersak (Satz)

1. Stille vor dir, mein Vater.
Neue Stille vor dir suche ich, Herr.
Stille vor dir, ich höre.
Rühre mich an durch dein Wort.

Refrain

Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Worte der Wahrheit kommen von dir.
Rede du, mein Vater, heute zu mir.
Du willst mich beschenken.

2. Stille vor dir ist Gnade.
Aus der Stille vor dir schöpfe ich Kraft.
Stille vor dir, ich höre.
Rühre mich an durch dein Wort.

3. Stille vor dir, will schweigen,
und ich öffne mein Herz nun für dein Wort.
Stille vor dir, ich höre.
Rühre mich an durch dein Wort.

4. Stille vor dir ist Frieden.
Und ich staune, o Herr, rede wirst du.
Stille vor dir, ich höre.
Rühre mich an durch dein Wort.

Als Gemeinde wollen wir beten für:

... alle **Kranken** und körperlich **Geschwächten** unter uns, für die vom **Ukraine-Krieg** betroffenen Menschen, für die **Menschen in Israel und den Nachbarstaaten**, gegen die unsichere **politische Situation in der Welt** und **für eine gute Regierungsbildung**. Bedenkt auch die **Verantwortlichen an den Schaltstellen**, dass sie mit Ernst und Verlässlichkeit handeln: Mitmenschlich entscheiden, Gerechtigkeit schaffen, Frieden fördern und Gottes Schöpfung bewahren. Und betet bitte für unsere **Gemeinde**, für alle oft mit schwierigen Aufgaben betrauten **Leitenden** und für unser Anliegen **Revitalisierung**. (for)
Jeden Mittwoch trifft sich der Gebetskreis um 18 Uhr.

Weitere Infos zur Baptistengemeinde auf unserer Homepage unter <https://efg-norden.de/>

Impressum



„**Wir zusammen.**“ ist die in regelmäßigen Abständen erscheinende Gemeinde-Post der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Norden (Baptisten). Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Reinhard Former (for), E-Mail: reinhard.former@gmail.com. Redaktionsschluss ist jeweils am 20. des Monats vorm Erscheinungstermin.

Gemeinkonto: SKB-EFG Bad Homburg / IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01

Du erhältst „**Wir zusammen. Gemeinde-Post aktuell**“ als Mitglied/Freund der Baptistengemeinde Norden, Osterstr. 139. Wenn Du die Zusendung nicht mehr wünschst, schreibe bitte eine E-Mail an: reinhard.former@gmail.com Vielen Dank!